

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 70.

Donnerstag den 27. März

1851.

3. 133. a. (1) Nr. 1044.

Concurs - Ausschreibung.
Bei dem k. k. Oberlandesgerichte für Kärnten und Krain zu Klagenfurt ist eine überzählige Auscultantenstelle mit einem jährlichen Adjutum von 300 fl. und dem Vorrückungsrecht in die systemirten Auscultanten - Stellen zu besetzen.

Die Bewerber um solche haben ihre Gesuche, worin sie sich über ihre Fähigung zum Richteramte, ihre allfällige bisherige Dienstleistung, über ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse auszuweisen und zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten im Sprengel dieses k. k. Oberlandesgerichtes verwandt oder verschwägert sind, längstens binnen 4 Wochen hierorts einzubringen.

Klagenfurt am 20. März 1851.

3. 135. a. (1) Nr. 850.

Kundmachung.
Bei dieser k. k. Postdirection ist eine Postaspirantenstelle zu besetzen.

Die diesfälligen Bewerber werden daher hiermit aufgefordert, ihre gehörig dokumentirten Gesuche längstens bis 12. April d. J. hieramts zu überreichen, und darin das zurückgelegte 18. Lebensjahr und eine gesunde Körperbeschaffenheit nachzuweisen; ferner haben dieselben das Absolutorium über die an einem inländischen Obergymnasium oder an einer Oberrealschule mit gutem Erfolge zurückgelegten obligaten Gegenstände beizubringen, wobei bemerkt wird, daß diesen Lehranstalten die Militär-Academie in Wiener Neustadt, die Ingenieur-Academie in Wien, die Kadetenschulen in Tulln und Olmütz, dann das Marine-Collegium und die Handels- und nautische Schule in Triest gleichgehalten werden.

Gleichzeitig sind die Sprachkenntnisse und das sittliche Wohlverhalten nachzuweisen. Nach den Bestimmungen der Vorschrift über die Bedingungen zum Eintritte in den Staatspostdienst und die bezügliche Staatsprüfung findet die Aufnahme als Postaspirant nur auf Probe und auf die Dauer eines Jahres Statt.

Dieses Aspirantenjahr, welches nicht als Staatsdienstzeit zählt, hat zum Zwecke, die Überzeugung zu erlangen, ob der Kandidat die erforderliche Fähigung und den inneren Beruf besitzt, sich zu einem vollkommen tauglichen Postbeamten heranzubilden, und es wird derselbe bei dem Vorhandenseyn dieser Bedingungen nach Ablauf des Probejahres der Elevenprüfung unterzogen, wobei er nach Maßgabe des Prüfungs-Ergebnisses im ungünstigen Falle als unbrauchbar von jeder ferner Verwendung entbunden, im günstigen Falle aber nach Maß der eledigten Plätze als Posteleve aufgenommen werden wird.

K. k. Post - Direction. Laibach am 20. März 1851.

3. 136. a. (1) Nr. 734.

Kundmachung.
Die gefertigte k. k. Post - Direction beabsichtigt die Aufstellung einer Postexpedition in dem Orte Franzdorf; diese Postexpedition wird sich mit der Besorgung von Brief- und Fahrpostsendungen befassen, und wird mit dem Postamte in Oberlaibach in eine tägliche Postverbindung mittelst Fußboten in der Art gebracht, daß der Bote stets Nachmittags von Franzdorf nach Oberlaibach abgeht, daselbst übernachtet und des andern Morgens nach Franzdorf wieder zurückkehrt.

Dem Postexpedienten wird für die Besorgung des Postdienstes und zur Besteitung der Amtserfordernisse eine Bestallung jährlicher Einhundert Gulden zugesichert, wogegen derselbe zum Erlage einer Dienstes-Caution von zweihundert Gulden und Widmung eines zweckdienlichen Locales für die Postexpedition verpflichtet ist.

Wegen Besetzung dieser Postexpedienten-Stelle geschieht daher hiermit die öffentliche Verlautbarung mit dem Besfügen, daß die diesfälligen Bewerber ihre Gesuche unter Nachweisung des Alters und sittlichen Wohlverhaltens, der nötigen Fähigung, dann einer geeigneten Localität nebst sonstigem Besitzstande bis 10. April d. J. hierorts einzubringen haben.

Was endlich die oben angedeutete Postverbindung mit Oberlaibach anbelangt, so ist sich im Bewerbungsgesuche zugleich auch über das für die Besorgung der täglichen Botengänge nach Oberlaibach in Anspruch zu nehmende jährliche Pauschale auszusprechen, wobei bemerkt wird, daß unter übrigens gleichen Umständen auf das mindeste Anbot besonders Bedacht genommen werden wird.

K. k. Postdirection Laibach den 20. März 1851.

3. 134. a. (1) Nr. 600.

Kundmachung.
Die Gemeinde Steinbüchel wird von nun an aus dem Bestellungsbezirke des Postamtes Krainburg, dem sie bisher zugewiesen war, ausgeschieden, und jenem der k. k. Post - Expedition in Radmannsdorf zugewiesen.

Was hiermit allgemein kundgemacht wird.
K. k. Postdirection Laibach am 18. März 1851.

3. 137. a. (1) Nr. 1062/214 K.

Kundmachung.
Am 3. April d. J. wird bei dem k. k. Hauptzoll- und Gefällenoberamt Laibach in den gewöhnlichen Amtsstunden, d. i. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, eine öffentliche Versteigerung von verschiedenen Contrebandwaren, nebstdem Schrotte, Schreibpapier, ein alter Ofen mit eisernem Stuhl, mehrere Unterlagbäume und mehreren andern Gegenständen abgehalten werden.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

K. k. Gefällenoberamt Laibach am 24. März 1851.

3. 127. a. (2) Nr. 5451.

Concurs - Verlautbarung.
Im Bereiche dieser Finanz - Landes - Direction ist eine in den Concretal - Status der Amts-Offiziale gehörige Rechnungs - Offizialen - Stelle mit dem Gehalte von 700 fl. erledigt, für welche, und in dem Falle als eine graduelle Vorrückung eintreten sollte für eine derlei Stelle mit 600 fl. oder 500 fl. Besoldung, der Concurs bis 20. April 1. J. eröffnet wird. Die Bewerber haben sich über die zurückgelegten Studien, und die Prüfung aus dem Rechnungsfache, dann über ihre bisherige Dienstleistung auszuweisen, und anzugeben, ob und in welchem Grade selbe mit einem Gefällsbeamten im hierortigen Bereich verwandt oder verschwägert sind, die Gesuche aber im vorgeschriebenen Dienstwege hieher zu leiten.

Insbesonders werden jene Amts - Offiziale des hierortigen Bereiches, welche in der Gehaltsklasse von 450 fl. stehen, und die Rechnungs - Offizialen - Stelle mit 500 fl. zu erhalten wünschen, aufmerksam gemacht, daß selbe sich hierum in Bewerbung zu sehen haben.

Bon der k. k. Finanz - Landes - Direction für Steiermark, Kärnten und Krain.

Graz am 15. März 1851.

3. 121. a. (3) Nr. 4715.

Concurs - Verlautbarung.
Bei der k. k. steirisch - illyrischen Finanz - Landes - Direction zu Graz, sind zwei Finanz - Secretärs - Stellen mit dem Gehalte von 1400 fl. und 1200 fl. erledigt. — Diesenigen Beamten, welche sich um diese Dienstesstellen bewerben wollen, haben die Gesuche im vorgeschriebenen Dienst - beizuschließen, welches längstens bis 15. April

wege bis 15. April d. J. anher zu leiten, und die Beweise über die zurückgel. juridisch - politischen Studien und die erworbenen Kenntnisse im Finanz - fache, dann über ihre bisherige Dienstesleistung beizubringen und anzugeben, ob und in welchem Grade dieselben mit einem Beamten im hierortigen Amts bereiche verwandt oder verschwägert sind.

Bon der k. k. steirisch - illyrischen Finanz - Landes - Direction für Steiermark, Kärnten und Krain. Graz am 10. März 1851.

3. 120. a. (3) Nr. 3480.

Kundmachung.
Bon der k. k. Finanz - Landes - Direction für Steiermark, Kärnten und Krain wird bekannt gemacht, daß der zu Idria in Krain erledigte Tabak - Unter verlag, und zugleich die Stämpelpapier - Trafik im Bege der freien Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte jenen geeignet erkann ten Bewerbern, welche die geringste Verschleiß - Provision fordern, verliehen werden wird.

Dieser Unter verlag hat seinen Tabakmaterial - Bedarf bei dem 4 Meilen entfernten Tabak - und Stämpel - Districts - Verlag zu Oberlaibach, und daß Stämpelpapier bei dem dortigen k. k. Gefällen - Unteramt zu beziehen, und es sind dem Unter - Verlag 25 Tabaktraktanten zur Fassung zugewiesen.

Der Unter verlag zu Idria hat den ihm zu gewiesenen Trafikanten gemäß des Finanz - Ministerial - Decretes vom 16. September 1850, 3. 9333 J. M., als Entschädigung für den bei dem Auswagen des ledigen Rauchtabaks entstehenden Material - Verlust ein Gutgewicht von 2% zu erfolgen, wo hingegen der Unter verlag für den bei der Zufuhr der erwähnten Tabak - gattung sich ergebenden Galo im Gutgewicht von $\frac{1}{4}\%$, nebst dem Auswägungs - Gutgewicht von 2%, somit $2\frac{1}{4}\%$ erhält.

Der Verkehr betrug in der Jahresperiode vom 1. November 1849 bis Ende October 1850 an Tabak 19062 Pfund, und im Gelde

8023 fl. 22 kr. an Stämpelpapier der höhern Gattungen 124 " " und der mindern Gassen 1406 " 15 "

Zusammen 9553 fl. 37 kr. Dieser Material - Verschleiß gewährte bei einem Bezug von 5% aus dem Tabak - Ver schleiß 401 fl. 10 kr. dann von $\frac{1}{4}\%$ und 2 Percenten aus dem Verschleiß des Stämpelpapieres 28 " 44 $\frac{1}{4}$ " einen jährlichen beiläufigen

Brutto - Ertrag von 429 fl. 54 $\frac{1}{4}$ kr.

Bei der Bewerbung um diesen Unter verlag hat nur die Tabak - Verschleiß - Provision den Gegenstand des Anbotes zu bilden.

Hiebei ist, falls der Ersteher das Materiale nicht Zug für Zug bar zu bezahlen beabsichtigen sollte, ein stehender Credit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution im gleichen Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Credits ist gleich der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Caution für den Tabak - und das Geschirr beträgt 604 fl. —, welche noch vor Übernahme des Commissionsgeschäftes, und zwar längstens binnen 6 Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten ist.

Die Bewerber um diesen Unter verlag haben zehn Percente der Caution als Badium vorläufig bei der betreffenden Cameral - Bezirkscasse zu eilegen, und die diesfällige Quittung dem gesetzten und classenmäßig gestämpelten Offerte beizuschließen, welches längstens bis 15. April

1851 Mittags 12 Uhr mit der Aufschrift: „Offert für den Tabak-Unterverlag zu Idria in Krain“ bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach zu überreichen ist.

Die Offerte sind nach dem am Schlusse beigefügten Formular zu verfassen, und nebstbei mit der documentirten Nachweisung:

- über das erlegte Badium,
- über die erlangte Großjährigkeit, und
- mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen.

Die Badien jener Offerte, von welchen kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Badium des Erstehers hingegen wird entweder bis zum Erlag der Caution, oder falls er das Material Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurück behalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Anbothe anderer Bewerber beziehen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Anbothen wird sich die hierortige Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete Entschädigung, oder Provisions-Erhöhung nachträglich Statt findet.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entziehung vom Verlagsgeschäfte einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Die weiteren Bedingungen, und die mit diesem Verschleißgeschäfte verbundenen Obliegenheiten, so wie der Ertragniss-Ausweis, sind bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach, dann in der hierortigen Registratur, und im Verlagsorte einzusehen.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschluße von Vorträgen überhaupt unsäig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandel, oder einer schweren Gefällsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung infosfern sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen des Staatsmonopols bezieht, dann wegen einer schweren Polizei-Übertretung gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsvandes und den öffentlichen Ruhesstand, dann gegen die Sicherheit des Eigentums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Verschleißer von Monopolsgegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entzogen wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

Kommt ein solches Hinderniß erst nach Übernahme des Verschleißgeschäfts zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleißbesugniß so gleich abgenommen werden.

Formulare

eines Offertes auf 15 kr. Stämpel.

Ich Endesfertigter erkläre mich bereit, den Tabak-Unterverlag zu Idria in Krain unter genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch im Bezug auf die Material-Bevorräthigung, gegen eine Provision von (mit Buchstaben ausgeschrieben, Percenten von der Summe des Tabak-Verschleißes in Betrieb zu übernehmen).

Die in der Kundmachung bezeichneten drei Beilagen sind hier angeschlossen.

Datum

Eigenhändige Unterschrift
Charakter

Wohraut

Von Außen

Offert zur Erlangung des Tabak-Unterverlages zu Idria in Krain.

3. 125. a. (3) Nr. 1904.

Kundmachung.

Über Ersuchen des k. k. Militär-Hauptverlagsmagazins wird bei der k. k. Laibacher Bezirks-Hauptmannschaft am 7. April 1851 zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags eine Verhand-

lung zur Sicherstellung des Brennholzbedarfs für die hiesige k. k. Militärgarnison auf die Dauer vom 1. Mai 1851 bis letzten April 1852 im Subarrendirungs- oder Lieferungswege statt finden, und zugleich bemerkt, daß das Erforderniß an dem oben erwähnten Serviceartikel, welches in monatlichen Raten bis Ende October 1851 abgeliefert werden soll in 900 Klaftern harter Gattung besteht.

Die Unternehmungslustigen werden demnach eingeladen, zur Verhandlung der Rede am 7. k. M. in diese k. k. Amtskanzlei zu erscheinen, wo sie die näheren Lieferungsbedingnisse vernehmen werden, falls sie es nicht etwa vorziehen wollten, solche schon von jetzt an in der Amtskanzlei des k. k. Laibacher Militär-Hauptverlagsmagazins einzusehen.

k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Laibach am 13. März 1851.

3. 126. a. (3) Nr. 2066. ad 1912.

Kundmachung.

Zufolge des vom hohen Laibacher Landes-Militär-Commando an das k. k. Militär-Hauptverlagsmagazin am 19. September 1850, 3. 4508 erlassenen Auftrages wird die Verhandlung zur Ausmittlung des Fuhrlohnnes für die Versführung des Bredes an die, als Finanzwacheassistent- oder Landessicherheits-Commanden in Unterkrain dermal dislocirte, oder noch dislocirt werdende Militär-Mannschaft während der Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1851, so wie an die Bade-Mannschaft zu Göpliz, während der diesjährigen Bade-Periode, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Neustadt am 5. April 1. J. Vormittags um 10 Uhr abgehalten werden.

Die Cautionen für dieses Unternehmen bestehen wie bisher in je 30 fl. G. M. für jede Finanzwach-Section.

Welche Verhandlung mit der Aufforderung an alle Unternehmungslustigen zur Theilnahme, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Neustadt am 14. März 1851.

Der k. k. Bezirkshauptmann:

Franz Mordax.

3. 130. a. (2) Nr. 879.

Edict.

In Folge hoher Steuerdirections-Verordnung vom 18. Jänner 1. J. 3. 520, wird zur Hintangabe einiger Baulichkeiten in dem Steueramtslocale zu Tschernembl eine neuere Minuendovication auf den 2. April 1. J. Früh 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei abgehalten werden, wobei die Maurerarbeit auf . . . 29 fl. 43 kr. Steinmeharbeit auf . . . 44 " 14 " Tischlerarbeit auf . . . 2 " 50 " Schlosserarbeit auf . . . 188 " — " Gussierarbeiten auf . . . 42 " 20 " Sprenglerarbeit auf . . . 4 " 48 " Dylstrich auf . . . 10 " — "

Zusammen auf 321 fl. 55 kr. veranschlagt wurden.

Der Bauplan, die Baubeschreibung und der Kostenüberschlag können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden. —

k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl am 15. März 1851.

3. 123. a. (3) Nr. 252.

Militär-Pferde = Verkauf.

„Von einer zu Gras aufgelösten Kriegsbrücke-Bespannung werden 30 Stück vollkommen taugliche Zugpferde, schwerer und leichter Gattung zu Adelsberg im Licitationswege am 3. April d. J. gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.“

„Wo zu Kauflustige hiemit eingeladen sind.“

k. k. Militär-Commando Laibach am 19. März 1851.

3. 122. a. (3)

Avviso d'asta.

Essendo tornato senza effetto l'incanto tenutosi nel giorno 13 corrente Marzo per appaltare i lavori di prolungazione dei moli S. Carlo e Ferdinando nella Rada di Trieste, si porta di nuovo

a notizia del pubblico che a senso del venerato dispaccio 13 Novembre 1850 dell' Eccelso Ministero del Commercio, Industria e pubbliche costruzioni verrà per lo scopo medesimo assunto nel giorno 23 Aprile 1851 dalle ore 10 alle 12 antemeridiane, presso la sottoscritta Direzione, il terzo esperimento d'asta.

Il prolungamento del molo S. Carlo è fissato a Klafter 70, corrispondenti a 153 metri, con la spesa di fl. 103.161 car. 8³/₄ e quello del molo Ferdinando a Klafter 50 corrispondenti a metri 95, con la spesa di fl. 52.980 car. 24, non compreso il valore della terra vulcanica di Santorino che verrà somministrata all'assuntore dalla stazione appaltante.

I lavori che occorreranno da eseguirsi tanto all' uno che all' altro dei suddetti due moli consistono:

- Nella gettata di sassi o scogliera sottomarina stabilita a piedi 16 di profondità sotto la bassa marea.
- Nella costruzione del corpo murale sopra la scogliera portata a colimare col livello della bassa marea stessa, costituito questo da un contorno a traverso di muratura a sacco in cemento di terra di Santorino.
- Nel corpo del molo soprastante alla bassa marea, ossia rivestimento di muratura in pietra da taglio, e finalmente:
- Nel terrapienamento da praticarsi, fra i muri di perimetro; nel lastrico, nelle colonne da presa ed in altri lavori accessori.

Le offerte si faranno in iscritto in diminuzione del prezzo fiscale fissato come sopra in fl. 156.141 car. 32³/₄ dovranno essere accompagnate dal deposito corrispondente al decimo del prezzo stesso, cioè: dalla Somma di fl. 15.614 car. 8, che potrà consistere in Banconotte, Assegni di cassa, Obbligazioni metalliche dello Stato, calcolate secondo l' ultimo listino della Borsa di Vienna, e finalmente in Obbligazioni dell' Imprestito dello Stato degli anni 1834 e 1839 nel loro valore nominale.

Sarà libero ai concorrenti di fare anche delle offerte separate per ciascuno dei suddetti due moli; in ogni caso però la Stazione appaltante si riserva di dare la preferenza a quelle offerte che in confronto risulteranno più vantaggiose pel Sovrano Erario.

I Piani di dettaglio di questi lavori, la descrizione e le ulteriori condizioni dell' impresa per chi vorrà farne previa conoscenza, troansi ostensibili da oggi in poi alle solite ore d' Uffizio nella cancelleria di questa

I. R. Direzione delle pubbliche Costruzioni Trieste li 15 Marzo 1851.

L' Ispettore in Capo Direttore.

Sacchetti.

3. 354. (2) Nr. 51078.

Erledigte Lehrersstelle.

An der Gemeindehauptschule zu Lack ist durch das am 14. d. M. erfolgte Ableben des Franz Klemenzbichl die Lehrersstelle der 1. Classe, wo mit ein Gehalt von 200 fl. aus dem Vocalschulfonde verbunden ist, in Erledigung gekommen. Diejenigen Lehrbefähigten, welche um diesen Dienst anhalten wollen, haben ihre gehörig documentirten, an die hochöbl. k. k. Landesschulbehörde in Krain stylisierten Besuche binnen 6 Wochen bei diesem Consistorium einzureichen, und sich auch über vollkommene Kenntniß der slovenischen Sprache auszuweisen.

F. B. Consistorium. Laibach den 21. März 1851.

3. 314. (3) Nr. 6384.

G. d. i. c. t.

Vor tem k. k. Bezirksgerichte Planina haben alle Diejenigen, welche an der Verlassenschaft des den 11. Oct. 1847 testato verstorbenen Hübner Andreas Klemenz von Laibach, als Gläubiger eine Forderung

Wiener allgemeine Zeitung

(Früher: Wiener Theater-Zeitung.)

Herausgeber und Redacteur: Adolph Bäuerle.

Jahrgang 1851. Vom 1. April angefangen.

zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 10. April 1851 Früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgesuch schriftlich zu überreichen, wiedrigens den Herren Gläubigern, wenn die Verlassenschaft durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zugestanden, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebürtig.

R. K. Bezirksgericht Planina am 23. Nov. 1850.

B. 345. (3) Nr. 748, 749, 750.

G. d. i. c. t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Lax wird den Tabulargläubigern Valentin Grohar, Franz Lusner und Thomas Groschel mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe wieder Dieselben Hr. Johann Peterzell von Eisnern, bei diesem Gerichte wegen Verjährungs- und Erlöschenklärung folgender, auf seiner im Grundbuche des Dominiums Eisnern sub Lib. Nr. 101 vorkommenden Realität intabulirten Säzposten, als:

a) der Forderung des Valentin Grohar, aus dem Schulscheine ddo. 24. Juni 1802, intab. 7. Juni 1804 pr. 320 fl.;

b) der Forderung Derselben, aus dem Urtheile ddo. 9. Dec. 1808, intab. 7. Jän. 1809 pr. 366 fl. 13 kr.;

c) der Forderung des Franz Lusner, aus dem Vergleich ddo. 20. Sept., intab. 20. October 1808 pr. 111 fl.;

d) Der Forderung des Thomas Groschel, aus dem Vergleichsprotocolle ddo. 23. Hornung 1804, intab. 2. März 1810 pr. 320 fl. Klage angebracht, und um die richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 26. Juni 1. J. Früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Das Gericht, dem der Ausenthalter der Ge-klagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, hat zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Jacob Globotschnig in Eisnern als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechissache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Geklagten werden dessen durch diese öffentliche Ausschrift zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu richter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbe-hilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen anderen Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachhaltig zu machen, und überhaupt in die rechtlichen und ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen, die sie zu ihrer Vertheidigung diensam finden würden, indem sie sich wiedrigens die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Lax am 18. März 1851.

Der k. k. Bez. Richter:
Globotschnig.

B. 343. (3) Nr. 6126.

G. d. i. c. t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sey von diesem Gerichte über das Ansuchen des Hrn. Franz Scherko, Cessiorat des Anton Terblan von Birknitz, gegen Matthäus Kosier von Wezulak, wegen aus dem Urtheile vom 5. December 1848, Z. 4699, schuldigen 60 fl. 40 kr. M. M. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Lebtern gehörigen, im Grundbuche Thurn-lak sub Lib. Nr. 455 vorkommenden Ganzhube in Wezulak Consc. Nr. 4 im gerichtlich erbobenen Schätzungsweite von 3116 fl 10 kr. M. M. ge-willigt, und zur Vornahme derselben im Orte der Realität die Heilbietungstagsatzungen auf den 12. April 1851, auf den 12. Mai und auf den 12. Juni 1851, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten auf den 12. Juni 1851 ange-deuteten Heilbietung, bei allenfalls nicht erzielten oder überbotenen Schätzungsweite auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben wird.

Die Licitationsbedingnisse, das Schätzungsproto-coll und der Grundbuchs-extract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. K. Bezirksgericht Planina den 12. Nov. 1850.

B. 342. (3) Nr. 7145.

G. d. i. c. t.

Alle Zene, welche auf den Verlaß des am 12. Juli 1849 verstorbenen Rauchlers Johann Millauz von Maunz Nr. 10, als Gläubiger einen Anspruch zu stellen haben, haben denselben bei der auf den 9. April 1851 Früh um 9 Uhr hiergerichts anbe-raumten Gläubiger-Anmeldung- und Abhandlungs-tagsatzung unter der Folge des §. 816 a. b. G. D. geltend zu machen.

R. K. Bezirksgericht Planina den 18. Dec. 1850.

Diese Zeitung hat ihr Programm erweitert und mit neuen Abriken versehen; sie hofft, da sie nun dem größten Leserkreis zu entsprechen bemüht ist, auch auf diesen rechnen zu dürfen.

Unsere Zeit ist eine erste, betrübe und dieser thut es Noth, daß ein Journal geboten werde, welches den Lesern geistige Erholung und Berstreuung bringt. Ein solches wird die „Wiener allgemeine Zeitung“ seyn. Durch ihre bunten, immer neuen und interessanten Artikel, durch ihre frischen, lebendigen Schilderungen, durch ihre Mannigfaltigkeit und jeder Conversation willkommenen Notizen, vorzüglich aber durch ihre reichhaltigen Nachrichten aus der ganzen Welt, versteht sie nicht nur zu unterhalten, sie weßt auch zu beleben und zu unterrichten.

Es wird Niemand entgangen seyn, daß die Journale, welche gegenwärtig nur Politik bringen, und außer dieser den Lesern über das in so vielen Schätzungen interessante nicht politische Leben nichts zu berichten wissen, allgemach ungemein langweilig werden. Immer nur Politik und nichts als Politik wird widerwärtig; daher wird ein Journal gerade in einer Zeit, in welcher die Aussichten nach einem dauernden Frieden immer bestimmter hervortreten, doppelt willkommen seyn.

Zu diesem Ende wird die „Wiener allgemeine Zeitung“ die **Tagesereignisse und Tagesneuigkeiten** vorzüglich in's Auge fassen. Sie wird sie mit der größten Schnelligkeit bringen. Was immer im Verlaufe eines Tages vorkommt, wird Abends berichtet und sogleich in die Hände aller Abonnenten befördert, und auswärtigen Theilnehmern, durch die Post, auf dem Wege der Eisenbahnen und Dampfschiffe, noch in der Nacht, so daß es nicht möglich seyn wird, der „Wiener allgemeinen Zeitung“ in ihren Mittheilungen zuvor zu kommen. Die Redaction bürgt dafür, daß sie ihren Lesern jährlich mehr denn zehntausend der anziehendsten Ereignisse aus unserer reichbewegten Zeit mittheilen wird; daß eben zu Ende gehende Quartal hat dies zu Gewige gezeigt. Von den Vorfällen bei den höchsten Höfen und in den höchsten Zirkeln angefangen bis hinunter zu den einfachsten Schichten der Gesellschaft, soll jedes wichtige Ereignis mitgetheilt werden. Die Schnelligkeit, mit welcher das Neueste referirt wird, mag daraus hervorgehen, daß vor Kurzem an einem Abende in fünf Theatern in Wien neue Vorstellungen gegeben wurden, nach Beendigung derselben wurden ausführliche Urtheile darüber geschrieben, und am andern Morgen, also kaum acht Stunden nach der Aufführung, las man diese schon in Pressburg, Brünn, Graz und allen näheren Orten, die mit Wien mittelst der Eisenbahn verbunden sind. Auch

aus dem Gebiete der Politik,

da nun einmal keine Conversation, ohne auf die Politik zu kommen, bestehen kann, wird das Interessanteste und Wichtigste mitgetheilt, aber eine Politik ohne Leitartikel, die jetzt wirklich in so vielen Journalen so langweilig werden, daß sie die Leser überschlagen. Was die „Wiener allgemeine Zeitung“ außer ihren Neuigkeiten bringt, läßt sich kurz andeuten.

Eine Militär-Zeitung,

aber keineswegs trocknen Inhaltes. Sie wird nicht nur dem Kriegerstand mittheilen, was zu seiner Kenntniß kommen muß, sondern auch das, was ihm in seinem Berufe zu wissen angenehm und nützlich ist.

Eine Beamten-Zeitung,

ein Verordnungsblatt zum Frommen der Dicasterien in den Städten und auf dem Lande. Eine Gerichtszeitung, aber nur mit den wichtigsten Verhandlungen, aus der ganzen Monarchie und dem Auslande. Merkwürdige, grobsartige Criminalfälle, die in psychologischer Hinsicht Interesse erregen, oder durch den Scharfsinn juridischer Gewandtheit der Staatsanwälte, der Avocaten und Richter beachtenswerth sind; die kleinstlichen Diebstähle, Excesse u. s. w., welche oft nicht wert sind, daß sie einer Zeitung den Raum wognahmen, werden hier nie erwähnt werden.

Eine Zeitung für Geistliche und Lehrer,

aber nicht in dem üblichen Tone; damit sind Priester und Pädagogen durch so viele Blätter reichlich versorgt; aber ein Blatt eigener Art, voll Mittheilungen, wie sie sich in keinem andern Journale befinden, dem geistlichen Stand in Bezug auf die große Welt zeigend, wie wichtig und von den allermächtigsten Einflusse die Priester sind, sodann ein Erholungsblatt für Geistliche, ein Journal, das sie von Allem in Kenntniß setzt, an dem sie Anteil nehmen können.

Eine Zeitung für Familien, eine Lecture für Hausväter und Hausmütter, Erzieher und Erzieherinnen. Wir haben in diesem Augenblicke kein Journal, das vorzugsweise durch Mittheilungen über häusliches Glück und die Förderung derselben, ohne langweilig zu werden sich vernehmen ließe. Hier soll der Versuch gemacht werden, und die Schilderung reiner Sitten und höherer Entwicklung geistiger Bildung geboten werden.

Eine Zeitung für den Salon für Damen aus den höchsten und hohen Ständen.

Die höheren Zirkel halten dieses Journal mit Vorliebe, wie auch die „Wiener Theaterzeitung“ das Glück hatte, in den vornehmsten und reichen Kreisen den ausgezeichnetsten Anteil zu finden; sie war seit 43 Jahren in allen Salons und die Damen erklärten sich stets dafür; Kunst, Literatur, Theater, Musik und was die bessere Gesellschaft anzieht: Reisen, Badeleben, höheres Gesellschaftsleben, Mode, Eleganz und Luxus fanden hier die verlässlichsten Berichterstatter; seitdem dieses Blatt in neuer Gestalt erscheint, werden diese Mittheilungen noch reichhaltiger aufgenommen, und im Gebiete der Erzählung und Novelle ist gewiß kein Journal reichhaltiger und interessanter als dieses.

Was die beliebten illuminirten Bilder dieser Zeitung betrifft, so bringt sie diese alle wieder wie in früheren Jahren und wie die dreizehn in dem zu Ende gegangenen Quartal beweisen, sind die illuminirten Bilder dieser Zeitung die schönsten, welche je ein ähnliches Journal noch gezeigt.

Die Modejournale sind seit dem Jahre 1848 größtentheils eingegangen; Damen und Herren bedürfen daher wahrhaft trefflicher Musterbilder, deren Reinheit und Feinheit, Stich und Colorierung mit den allermeistern von Paris verglichen werden können, und sind so prächtig ausgefaßt, daß jede Modistin, jeder Kleidermacher sogleich darnach arbeiten kann. Wir bringen **Modebilder**, die sich in Wien auf allen Toiletten befinden, die in Wien von den ersten Personen im Bereiche der Mode nachgeahmt und getragen werden, für Damen und Herren und größtentheils von zwei Seiten aufgeführt. Unsere Ballanzüge und Masken, unsere idealen Costumebilder erregen in dem abgewandelten Carneval eine Art Sensation und unsere **Modebilder für das Frühjahr** werden noch grässlicher und Herren noch je geschen haben.

Ferner bringen wir **theatralische Costumebilder**, **Tableaux** aus den vorzüglichsten Opern, Balletts, Nachbildungen der interessantesten Scenen, sowohl der bei dem k. k. Hoftheater in Wien und den übrigen Theatern, größtentheils mit Portrait-Aehnlichkeit. — Da unsere Zeitung von allen Theatredirectoren und den vorzüglichsten Bühnekünstlern, dann von dem großen Kreise der Theaterfreunde im In- und Auslande gehalten wird, so werden diese „theatralischen Bilder“ überall willkommen seyn.

Nach müssen wir von den trefflichen Originalzeichnungen des berühmten Meisters **Gassetan**, der uns auch fortan mit seinen **witzigen satyrischen Bildern** und **Wiener-Bonmots in Bildern**, mit seinen **originellen Bildern** und **Rätseln** (Nebus) versieht, sprechen, welche stets den größten Beifall erhielten und die viele unserer Abonnenten unter Glas und Rahmen bewahren. Alle diese Bilder, von **Geiger**, **Sürsch** und **Bastera** musterhaft gestochen, auf dem schönsten französischen Vellinpapier abgedruckt und durchaus höchst brillant illuminiert (**Jede Woche erscheint ein Bild in Großquart**) bringen wir und noch weit anziehender als bisher und in der größten Auswahl. Endlich liefern wir

Die Abbildungen der merkwürdigsten Gegenstände von der großen Industrie-Ausstellung in London, namentlich in Bezug auf die österreichische Monarchie und alle die überraschenden Erscheinungen in Kupfer- und Stahlstichen, im erforderlichen Falle im größten Formate, und haben uns zu diesem Ende direkt nach London in Bezug der verlässlichsten Original-Zeichnungen gewendet, sind daher im Stande, auch in diesem Bilderfache das Vorzüglichste zu leisten.

Wir bieten mit einem Worte Alles auf, eine eben so schöne, als durch einen gediegenen reichen Inhalt sich besonders auszeichnende Zeitschrift unsren zahlreichen Freunden zu liefern, und laden bei den großen Anstrengungen, welchen wir uns unterziehen, zur fernerer Theilnahme an diesem Blatte ein.

Trotz der vielen illuminirten Bildern und anderen kostspieligen Bildern kostet die „**Wiener allgemeine Zeitung**“ jährlich für Wien nur **16 fl.**, halbjährig **8 fl.**, vierteljährig **4 fl.** **C. M.**

Für **Auswärtige** bei **täglicher** portofreier Versendung durch die Post mit gedruckten Adressen ganzjährig **20 fl.**, halbjährig **10 fl.**, vierteljährig **5 fl.** **C. M.**

Wer **ganzjährig** pränumerirt und den Betrag **directe** an das unterzeichnete Comptoir einsendet oder dort erlegt, erhält alsgleich **dreizig** illuminierte Bilder in hinter Wahl: **Theatralische Scenen**, **Wiener-Bonmots in Bildern**, **satyrische Tableaux**, **Nebus**, **Masken**, — **Bilder**, die, wenn sie einzeln gekauft, **15 fl. C. M.** kosten würden, und die sich zu Zimmerverzierungen besonders eignen, dann unter Glas und Rahmen zur Ausschmückung von Salons in Landwohnungen, Kaffehäusern, Speisezimmern &c. &c. häufig gewählt werden. **Auswärtige** erhalten diese 30 Tableaux augenblicklich bei Einsendung der ganzjährigen Pränumeration **portofrei**.

Das Comptoir ersucht die Bestellungen baldigst zu machen, um die neue Auslage ehestens bestimmen zu können.

Die Pränumerationsbriebe können nur **frankirt** angenommen werden.

Auswärtige werden ersucht, Namen und Stand sehr deutlich zu schreiben, dann immer das Kronland, den Kreis oder das Comitat genau anzugeben, dann die **letzte Post** beizufügen, um jeder etwaigen Irrung, Verwechslung oder Verzögerung vorzubeugen.

Comptoir der Wiener allgemeinen Zeitung

(früher: **Theaterzeitung**) in Wien, Rauheneckgasse,

Nr. 926, in der Nähe der k. k. Börse.

3. 356. (2)

Einladung zum Abonnement auf die

„**Triester Zeitung.**“

Das Bedürfniß, die handelspolitischen Interessen Österreichs, so weit sie sich besonders im Verkehr mit Deutschland, Italien und dem Oriente geltend machen, auf dem publicistischen Felde zu vertreten, ist bereits mehrfach anerkannt und theilweise auch bestrieden worden. Aber noch besteht kein Organ, das sich zwar diese Vertretung zur Hauptaufgabe wählt, dabei aber den Tagesereignissen die gebührende Aufmerksamkeit zuwendet, und somit dem Leser den Vortheil gewährt, die politischen Fragen der Gegenwart vorzugsweise vom Standpunkte des praktischen Rebens, d. h. in ihrer Rückwirkung auf Handel und Industrie, Ackerbau und Gewerbe aufgefaßt und erörtert zu sehen. Die „**Triester Zeitung**“ soll diese Lücke ergänzen. In der ersten See- und Handelsstadt der Monarchie erscheinend, erhält sie durch die ausgedehnten commerciellen Beziehungen, die sich hier nach den verschiedensten Richtungen verzweigen und täglich in größtem Maße entfalten, Gelegenheit zu umfassendem Ueberblicke; es steht ihr reiches Material zu Gebote, und sie ist namentlich in der Lage, aus Italien und dem Oriente, der vielleicht bald seine alte Bedeutung für die europäische Culturentwicklung wieder gewinnt, schnelle und sichere Mittheilungen zu geben. Ueberhaupt wird sie sich bestreben, ihre Nachrichten aus möglichst authentischen Quellen zu schöpfen, und dadurch nicht allein den Wünschen des handeltreibenden Publicums, sondern auch den Ansprüchen eines weiten Kreises zu genügen.

Die „**Triester Zeitung**“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich als Abendblatt, in Folio. Die erste Nummer wird als Probeblatt am **31. März** ausgegeben. Das Abonnement beginnt mit **1. April**, und beträgt für Triest ganzjährig **10 fl.**, halbjährig **5 fl.** und vierteljährig **2 fl. 30 kr.**; für die andern Kronländer mit freier Postversendung ganzjährig **12 fl.**, halbjährig **6 fl.** und vierteljährig **3 fl.** — Abonnements und Inserate werden im Redactionsbureau in Triest, in Wien bei Hrn. H. Engel, Stadt Wollzeile Nr. 770 und in Pesth beim Buchhändler Hrn. H. Geibel angenommen. — Im Auslande pränumerirt man bei den resp. Postämtern. — Inserate werden mit **3 kr.** für die vierspaltige Petritzeile und mit **4 kr.** für den „**Neutralen Sprechsaal**“ berechnet.

Die Redaction der **Triester Zeitung**:

J. Löwenthal.

Dr. F. G. Pipitz.

3. 339. (3)

Anzeige.

Gefertigter gibt sich hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er ein großes Sortiment von auf neueste Art und Façon verfertigten **Sonnenschirmen**, so wie auch von verschiedenen **Seiden- und Baumwoll-Regenschirmen**, **Reise- Koffer- Stock- und Sprung-Schirmen** am Lager habe, so wie auch verschiedenartige Frühjahrsfächer, womit er sich dem **P. T.** verehrten **Publikum** bestens anempfiehlt.

Auch übernimmt er das Ueberziehen mit bei ihm im Lager befindlichen verschiedenartigen **Stoffen**, **Fransen u. s. w.**, **Reparieren** und **Eintauschen** der **Parapluie** und verspricht prompte und möglichst billige Bedienung.

Laibach am 18. März 1851.

L. Mikusch.

Sonnen-Regenschirm-Erzeuger am Hauptplatz Nr. 235, für Seiden-Sonn- u. Regenschirme im 1ten Stock.

3. 340. (3)

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgericht Planina haben Diejenigen, welche an die Verlässlichkeit des den 8. März 1. J. verstorbenen Kaischleis und Schneiders Anton Zicko von Planina, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthebung derselben den 10. April 1851 früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihre Anmeldungsgeesch schriftlich zu überreichen, widrigens den Gläubigern, wenn die Verlässlichkeit durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Ursprung zu stünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

R. R. Bezirksgericht Planina den 27. Nov. 1850.

3. 341. (3)

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgericht Planina haben Diejenigen, welche an die Verlässlichkeit des im October 1849 verstorbenen Bierlhüblers Anton Zerneku von Maunig Nr. 30, als Gläubiger einen Anspruch zu stellen haben, denselben bei der auf den 9. April 1851 früh um 9 Uhr hiergerichts anberaumten Gläubiger Convocations-Tagssatzung unter den Folgen des §. 816 b. G. B. geltend zu machen.

R. R. Bezirksgericht Planina den 16. Dec. 1850.

3. 337. (3)

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgericht Klagenfurt II. Section wird bekannt gemacht:

Es sey über Anwesen des Herrn Dr. Alois Hossa und der Frau Anna v. Dreer zur Herabbringung eines Capitals pr. 15000 fl. C. M. sammt Liebverbindlichkeiten mit Bescheid vom 4. März d. J., Zahl 348, in die executive Versteigerung des landesfürstlichen Gutes Neuhäusel sammt fundus instructus gewilligt, und hierzu die Tagssatzung auf den 24. April,

» 24. Mai und

» 18. Juni d. J.

Vormittags von 11 bis 12 Uhr mit dem Anhange vor diesem k. k. Bezirksgerichte anberaumt worden, daß dieses Gut, falls es bei der ersten oder zweiten Versteigerungs-Tagssatzung um den gerichtlich erhöhten Schätzgswert pr. 25.242 fl. 25 $\frac{1}{4}$ fl. C. M. oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bei dem dritten Versteigerungs-Terme auch unter demselben verkauft werden würde.

In dieser Schätzgungssumme ist auch der Werth des fundus instructus mit 743 fl. 43 kr. C. M., das Studentenlastungs-, Entschädigungs- und Ablösungs-Capital für die aufgehobenen Urbarial-Nutzungen mit 8962 fl. 13 $\frac{1}{4}$ kr. C. M., dann das Capital für die früher bezeichneten Kaufmial-Gehälte mit 2156 fl. 40 kr. C. M. enthalten, daher sich der Kaufwerth des Gutes Neuhäusel nur auf die Summe von 13379 fl. 49 $\frac{1}{4}$ kr. C. M. berechnet.

Das Gut Neuhäusel ist in der Bezirkshauptmannschaft Bölkmarkt, Pfarre Schwabegg, am rechten Drauuer ganz nahe an der von Bleiburg über Bäusling nach Unterdrauburg und Windischgraz führenden Bezirksstraße gelegen und von der Stadt Klagenfurt 7, von der Stadt Bölkmarkt 4 und von der Stadt Bleiburg 1 Meile entfernt.

Hierzu gehören außer dem verschafflichen Schlosse, den Wirtschaftsgebäuden und den vor wenigen Jahren ganz neu erbauten Schmiedehausung

an Acker	32 Joch 488	□ Klaft.
Wiesen	14	557 "
kleine Gärten		881 "
große Gärten	2	1423 "
Weingärten	3	1533 "
Weiden	2	1015 "
Waldungen, die theils kahl abgetrieben, theils noch mit schwabarem Holze bewachsen sind	131	1487 "

zusammen . . . 188 " 987 "

Die Acker sind vollkommen arondiert, haben einen tiefen Lehmboden, und sind zum Anbau aller Körnergattungen geeignet.

Die Wiesen sind zweimähdig, wasserleitig, und geben fast durchgehends süßes Futter.

Die Gärten sind mit dem edelsten Kernobst besetzt, und mit süßem Futter bewachsen.

Die Weingärten sind mit den vorzüglichsten Traubensorten bepflanzt, und liefern in fruchtbaren Jahren 8 — 10 Hektar in gut trinkbaren Landwein, übrigens sind dieselben bedeutend verwahlst und erfordern eine kräftige Nachsicht.

Die Licitationsbedingnisse, die Schwägung und der Lastenstand, können sowohl bei diesem Bezirksgerichte als auch in der Kanzlei des Herrn Dr. Andreas Koller eingesehen werden; nur wird bemerkt, daß jeder Licitan vor seinem Abote der Licitations-Commission als Badium den Betrag von 2600 fl. M. M. zu erlegen, und der Meistbieder nach Rechtskraft der Meistbotvertheilung die Forderung der Executionsführer, in soweit sie zur Zahlung angeiesen seyn wird, sogleich zu berichtigen habe.

Klagenfurt den 4. März 1851.